

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 2 (1946)  
**Heft:** 4

**Endseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher für den religiösen Jugendunterricht

---

### **Adolf Meier, Die Umwelt Jesu und seiner Apostel**

Eine Handreichung für Bibelleser und für den Unterricht in Kirche, Schule und Sonntagsschule. Mit Bildern, Karten und Registern. Broschiert Fr. 5.50, Leinen Fr. 7.—

Für den Lehrer oder Pfarrer wird hier ein unschätzbares Material geboten, wie es in dieser Art griffbereit noch gar nicht existiert. Bewundernswert ist auch die Sammlung neutestamentlicher Stellen als Illustration des Stoffes. Einzelne Kapitel sind eine populärverständliche Glanzleistung.

Prof. D. Gottlob Schrenk, Zürich (1. 9. 1944).

### **A. Rihbany, Morgenländische Sitten im Leben Jesu**

Deutsche Ausgabe von Pfarrer Karl Fueter in Zürich. 3. und 4. Tausend. Leinen Fr. 5.50

Es ist von großem Wert, wenn hier ein geborener Morgenländer, der in den dortigen Sitten und Gebräuchen aufgewachsen ist, uns darüber Aufschluß gibt. Wie klar wird uns da der Sinn manches biblischen Wortes. Es ist ein Buch, das Religions- und Sonntagsschullehrern, aber auch allen Bibellesern, ganz vorzügliche Dienste leisten kann. Dir. Fankhauser.

### **Adolf Maurer, Sonntagmorgen**

Ein Jahrgang Jugendgottesdienste. 6. und 7. Tausend. Leinen Fr. 8.—

Mit welcher herzerquickender Frische wird hier über alles mögliche (ein paar Titel: Darf man?, Ansteckung, Ich kann alles, Mücken und Kamele, Die Zahlen der Bibel, Helden und Narren, Die Zunge) und im Grunde doch bloß über das Eine, worauf es vor Gott ankommt, geredet! Das Buch wird, wohin es kommen mag, viel Gutes stiften, auch in Schulstuben, und das Allerbeste vielleicht dort, wo es Eltern daheim mit ihren Kindern lesen.

Professor Oskar Farner.

### **Adolf Maurer, Woher? — Wohin?**

Hundert Fragen und eine Antwort. 14.—16. Tausend. Leinen Fr. 6.—

„Was sind wir Menschen, und wohin gehen wir?“ sind die Lebensfragen, auf die Adolf Maurer die eine Antwort der Bibel gibt. Aber *wie* er sie gibt! Mit einer Anschaulichkeit ohnegleichen. „Neue Zürcher Zeitung.“

### **Karl Schenkel, Unterricht im christlichen Glauben**

Nach dem Heidelberger Katechismus. 14.—16. Tausend. Einzeln Fr. 1.—

Die beste mir bekannte Bearbeitung des Heidelberger Katechismus.  
Eduard Thurneysen.

Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel



Eine fruchtbringende Besinnung über die Frage der rechten Ausrichtung der christl. Botschaft:

## Die missionarische Verkündigung auf dem Missionsfeld

Von Dr. *Hans Schärer*

99 Seiten, kart. Fr. 4.80

Der Unterschied der missionarischen Verkündigung auf dem Missionsfeld und der Verkündigung in der Heimat könnte darin gesehen werden, daß die erstere in einem ganz andern Gebiet, in einer ganz andern Sprache, und unter Menschen, die in einer ganz andern Kultur und Religion leben und denken, vorgetragen werden muß, d. h. also, daß sie sich direkt richtet an die Heiden. Der Verfasser betont aber, daß kein Unterschied grundsätzlicher Art gemacht werden muß, weil die Predigt von einem Gekreuzigten für jeden Menschen aller Zeiten und aller Zonen gleich unerträglich ist.

Das Wort von der Versöhnung durch Christus darf aber nicht verkündigt werden als unser religiöser Besitz, sondern als Wort und Verheißung und Wirklichkeit Gottes für Christen und Heiden. Als Christen sind wir begnadigte Heiden und Abtrünnige, denen Gott Gaben verheißt und geschenkt hat; und als Botschafter Christi gehen die Missionare zu den Heiden und Abtrünnigen, denen Gott die gleichen Gaben verheißt und schenken will.

In der missionarischen Verkündigung muß an erster Stelle das Wort Gottes stehen, das über uns und den Heiden die durch Jesus Christus aufgestellte Königsherrschaft Gottes proklamiert. Einen andern Ausgangspunkt für die missionarische Verkündigung und eine andere Begründung des missionarischen Dienstes kann es neben diesem einen Ausgangspunkt und neben dieser einen Begründung nicht auch noch geben.

In jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag

**Basler Missionsbuchhandlung GmbH., Basel**

---

*Eduard Thurneysen*

### Der Brief des Paulus an die Philipper

Broschiert Fr. 4.50, Leinen Fr. 6.50

In einen besonders schönen Teil der Bibel führt Eduard Thurneysen ein. Er tat es zuerst in Predigten, und aus diesen ist die vorliegende Erklärung entstanden, die zwar die Predigtform abgestreift hat, aber auch im geschriebenen Wort die ursprüngliche Rede erkennen läßt, was zur Unmittelbarkeit entschieden beiträgt. Die Auslegung ist zentral. Man möchte wünschen, daß jene Kritiker, die (ohne Ohrenzeugen zu sein), die Meinung vertreten, daß alle unsere Pfarrer Politik auf der Kanzel treiben, sich einmal durch ein derartiges Buch wollten belehren lassen. Der rechte Bibelausleger hat gar nicht Zeit, von peripheren Dingen zu handeln.

„*Neue Zürcher Zeitung*“ (5. XII. 1943)

### Der Brief des Jakobus

Broschiert Fr. 4.50, Leinen Fr. 6.50

Drei Vorzüge empfehlen dieses Buch. Erstens: Es hält sich peinlich genau an den Text und folgt ihm Wort für Wort. Zweitens: Es legt dieses *Stück* der Bibel wirklich als Stück der *Bibel* aus. D. h. es weist jede Stelle in ihrem Zusammenhange mit der ganzen biblischen Botschaft aus. Drittens: Es legt die Bibel der Gemeinde aus. Dieser Prediger steht fest in der Mitte zwischen der Heiligen Schrift und der Gemeinde. Dadurch werden die alten Worte in seinem Munde lebendig und gegenwärtig, treffen und trösten. Man bekommt es sehr kräftig zu spüren, daß der Jakobusbrief für unser Geschlecht geschrieben worden ist.

„*Kirchenblatt für die reformierte Schweiz*“ (11. XII. 1941)

**Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel**